

Die GAP „Health Check“ und Agrarhaushalt - Anreize für Junglandwirte ?

In Zusammenarbeit mit dem Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs (CEJA) lud die slowenische Landjugend ZSPM vom 30. November bis 1. Dezember 2007 zu einer Konferenz ein in die Thermalbäder von Dobrna, zum Thema Die GAP: „Health Check“ und Agrarhaushalt - Anreize für Junglandwirte?. Der Verfasser dieses Artikels vertrat den Verband der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer während des Seminars.

Slowenien ist seit dem 1. Mai 2004 Mitglied der EU und hat am 1. Januar 2006 die Einheitswährung eingeführt. Am 1. Januar 2008 übernahm Slowenien als erster der neuen Mitgliedsstaaten die EU-Ratspräsidentschaft.

Die slowenische Landjugend ZSPM ihrerseits ist seit April 2007 Vollmitglied vom *Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs*.

Slowenien erstreckt sich größtenteils über gebirgiges Gelände. Rund 80 % der Fläche des Landes bieten begrenzte Möglichkeiten für landwirtschaftliche Tätigkeiten. Hier gibt es heute noch sehr viele kleine Nebenerwerbsbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 6,5 ha. Zurzeit findet ein rascher Strukturwandel im neuen EU-Land statt. Hauptproduktionszweige der slowenischen Landwirtschaft sind Fleisch, Milch, Obst, Wein und Hopfen.

CEJA-Präsidiumssitzung im Vorfeld der Dobrna-Konferenz mit Ernennung der neuen CEJA-Generalsekretärin

Einen Tag vor der Konferenz in Dobrna fand eine Präsidiumssitzung des CEJA statt. In dieser Sitzung wurde Frau **Inga Klawitter** zur neuen CEJA-Generalsekretärin ernannt. Der CEJA und sein bisheriger Generalsekretär Arne Mielken haben sich Ende Oktober 2007 getrennt.

Frau Klawitter stammt aus dem deutschen Ruhrgebiet. Sie hat Ökonomie und Sprachen in Freiburg studiert. Seit fast einem Jahr arbeitet sie beim CEJA. Bisher war sie Assistentin des Generalsekretärs. Die *Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer* wünschen Frau Klawitter viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.

Im Rahmen dieser CEJA-Präsidiumssitzung wurden Beratungen zu den CEJA-Erklärungen betreffend der Weinmarktreform, des Milchsektor und des Health Check's geführt. Die drei Erklärungen wurden gutgeheißen. Interessenten können sie unter www.ceja.org nachlesen.

Die CEJA – Dobrna-Konferenz

Die Konferenz war in 4 Themenbereiche aufgeteilt:

1. Health Check der EU-Agrarpolitik

Anastasio Haniotis von der *DG Agri* stellte die Kommissionsvorschläge über den Health Check der EU-Agrarpolitik vor. Ziel des Health Check's sei es, die Reform von 2003 zu analysieren und anzupassen. Schwerpunkte stellen die Direktzahlungen, die Marktinstrumente und die neuen Herausforderungen dar. Die bestehenden Marktinstrumente, welche aus der Zeit der EU-15 stammen, müssten an die EU der 27 angepasst werden. Neue Herausforderungen würden sich durch den Klimawandel und Bio-Energien ergeben. Diesbezüglich richtete der Referent folgende Fragen an seine Zuhörer: Wie können wir den Risiken durch den Klimawandel oder den

Marktänderungen entgegen treten? Von wo sollten die benötigten Gelder kommen um die Stärkung der ländlichen Entwicklung voranzutreiben? Soll die Modulation angehoben werden?

2. Öffentliche Wahrnehmung der Landwirtschaft in den einzelnen EU-Staaten

Junglandwirte aus Belgien, Deutschland und der Tschechischen Republik richteten Kurzvorträge zu diesem Thema an die Anwesenden. Der Belgier stellte fest, dass man heute - mehr denn je - von den Akteuren in der Landwirtschaft erwartete. Diese dürften sich somit nicht auf die reine Lebensmittelproduktion beschränken. Der Kollege aus Deutschland wies darauf hin, dass der Beruf des Landwirtes - laut deutschen Umfragen - hinter dem des Arztes und des Lehrers steht und somit großes Ansehen in der Öffentlichkeit genießt. Der Junglandwirt aus Tschechien stellte seinerseits fest, dass der Bauer früher der meist geehrte Mann im Dorf war. Heute sei dies leider nicht mehr der Fall. Viele Konsumenten hätten heute keinen direkten Kontakt mehr zum Produzenten. Alle drei Redner wiesen somit auf eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit hin. Der Verbraucher müsste zum Partner der Landwirte werden.

Im Rahmen dieses Themenbereiches stellte Michael Schwab die Resultate eine Umfrage aus dem Jahre 2005 vor, die von den zwei europäischen Landjugendverbänden *Rural Youth Europe* und *MIJARC* bei 1500 Jugendlichen aus dem ländlichen Raum in 29 verschiedenen Ländern ausgeführt worden war. Die Umfrage stand unter dem Motto „Change the village, challenge yourself! – You(th) can make a difference“. Hier einige interessante Resultate aus dieser Umfrage:

- 90 % der Teilnehmer betreiben soziale Tätigkeiten in ihrer Freizeit;
- 50 % der Teilnehmer könnten sich vorstellen die ländliche Gegend aus diversen Gründen zu verlassen: Ausbildung, Arbeitsplätze,...;
- Die Einbeziehung der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, die Unterstützung des Benevolats, verbesserte Transportmöglichkeiten,... werden als Verbesserungsvorschläge aufgeführt;
- Die ländlichen Gemeinden werden bei vielen als Schlafgemeinden genutzt;
- Das soziale Leben im ländlichen Raum ist anders. Der Zusammenhalt in Familien und unter Freunden ist stärker.

3. Agrarhaushalt

Der Europa-Abgeordnete Jan Mulder und Philippe Bertrand von der *DG Budget* stellten den EU-Agrarhaushalt vor. Hier einige interessante Fakten:

- Der EU-Agrarhaushalt beträgt 42 % des Gesamthaushaltes;
- Das Budget der jetzigen 27 Mitgliedsländer ist das Gleiche, wie zur Zeit der EU-15 im Jahre 2003
- Seit 1992 hat sich im EU-Agrarhaushalt nur noch eine leichte Steigerung vollzogen, während sich der Gesamthaushalt verdoppelt hat;
- 75 % der Landwirte erhalten nur 15 % der Beihilfen;
- Es gibt einige tickende Zeitbomben im Budget: Globalisierung, illegaler Handel mit Waren, Import von Krankheiten;
- Die Auflagen sind nicht überall die Gleichen. Somit wird viel von Ethik „Made in EU“ gesprochen.

4. Multifunktionalität, Innovation, politische Aktualität

Der slowenische Landwirtschaftsminister Iztok Jarc stellte die Ziele der slowenischen Ratspräsidentschaft vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Juni 2008 vor. Hauptaufgabe sei der Health Check mit den Schwerpunkten Einheitszahlungen, Marktmaßnahmen und neue Herausforderungen. Die 15 alten und 12 neuen Mitgliedsländer müssten zusammenwachsen. Die Cross Compliance solle vereinfacht werden. Die Marktinstrumente müssten angepasst werden. Slowenien ist für eine sanfte Landung der Milchquote, es sei wichtig, dass die Milchproduktion in Gebirgsregionen erhalten bleibe. Die ländliche Entwicklung ist für den Minister von hoher

Bedeutung. Lösungen gegen den Klimawandel, zum Erhalt der Artenvielfalt und Krisenmanagement seien vonnöten. Die Interventionen würden abgeschafft. Slowenien stehe für die Festigung der zweiten Säule. Gute Zukunftsperspektiven für Slowenien, die EU und für die Landwirtschaft kündigten sich laut Minister Iztok Jarc an.

Im Rahmen des Kongresses wurde der innovativste slowenische Junglandwirt gewählt. Unter den 6 Finalisten setzte sich Boštjan Škrabar durch. Er ist Spezialist im Hopfenanbau und hat eine neue Wassersparende Bewässerungstechnik entworfen.

Zum Abschluss der Konferenz trat die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel ans Rednerpult. Frau Fischer-Boel ist der Meinung, dass ein Mentalitätswandel stattfindet was die Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft betrifft. Die Landwirtschaft sei ein Verbündeter - jeder müsste essen. Die Menschen wären sich bewusst, dass Lebensmittel im Boden entstehen und nicht im Supermarkt. Der Konsument stelle hohe Qualitätsanforderungen an den Landwirt. Auch sollte das Land später in einem guten Zustand an unsere Enkel weitergeben werden – der Klimawandel sei jedoch eine dunkle Wolke am Horizont. Frau Fischer-Boel unterstrich ihren Einsatz im Interesse der Junglandwirte, dies als ehemalige Agrarministerin in Dänemark, so wie heute als EU-Agrarkommissarin.

Institut für Hopfenanbau und Brauereiwesen Žalec

Nach dem Abschluss der Konferenz stand – wie üblich - eine landwirtschaftliche Besichtigung auf dem Programm. Die Konferenzteilnehmer besichtigten das Institut für Hopfenanbau und Brauereiwesen in Žalec. Im Institut werden Forschung, Förderung und Ausbildung betrieben. Es wurde 1952 mit dem Ziel gegründet, den slowenischen Hopfenanbau zu fördern. In Slowenien werden jährlich 1500 Hektar Hopfen angebaut. 90 % des Ertrages wird exportiert. Der Hopfen ist ursprünglich eine Heilpflanze. Es werden 2 Hopfenarten angepflanzt: bittere und aromatische. Das Institut züchtet auch neue Hopfenarten. Slowenien ist der fünftgrößte Hopfenproduzent der Erde. Es ist bekannt, dass Hopfen zum Brauen von Bier benötigt wird, jedoch wissen die Wenigsten, dass man nur einige Gramm Hopfen für 100 Liter Bier benötigt.

Danke an den Veranstalter

Dem sympathischen Veranstalter in Dobrna, der slowenischen Landjugend ZSPM (Zveza Slovenske Podeželske Mladine), entbieten wir unser aufrichtiges Dankeschön für die exemplarische Organisation und Durchführung des erfolgreichen Kongresses.

Laurent Frantz
CEJA – Vertreter der LJB & JW